

Antrag

Initiator*innen: Landesmitgliederversammlung der GJB (dort beschlossen am: 23.10.2022)

Titel: Arbeitsprogramm 2023

Antragstext

1 Soziale Ungerechtigkeiten, Klimakrise, Mobilitätswende, Deutsche Wohnen
2 enteignen. Und nebenbei Wahlkampf in einer wahrscheinlich vollständigen
3 Wiederholungswahl organisieren. Im kommenden Jahr steht viel an und wir haben
4 als Grüne Jugend Berlin mit unseren Bezirksgruppen den Anspruch unsere Stadt
5 mitzugestalten. Die Grüne Jugend Berlin soll eine entscheidende linke Akteur*in
6 in der Berliner Politik sein, der gerade in Krisenzeiten für solidarische
7 Antworten kämpft und für soziale Gerechtigkeit auf der Straße ist. Dabei fordern
8 wir ein, dass die Jugend mitbestimmt und gehört wird.

9 Um diese Chancen zu nutzen, brauchen wir einen Landesvorstand, der den Überblick
10 behält, eigene Impulse setzt, seine Mitglieder angemessen repräsentiert und
11 vorausschauend handelt.

Präsent sein

13 Als Jugendorganisation einer Regierungspartei, die vielleicht bald die
14 regierende Bürgermeisterin stellt, wollen und können wir eine relevante
15 Akteur*in im politischen Berlin sein. Dafür müssen wir unsere
16 Öffentlichkeitsarbeit über alle zur Verfügung stehenden Wege verbessern.

17 Wir brauchen mehr Präsenz in der Öffentlichkeit. Dazu gehört die Präsenz in den
18 klassischen ebenso wie in den sozialen Medien. Die Arbeit in den Sozialen Medien
19 wird künftig durch das Social Media Team unterstützt. Dem Landesvorstand kommt
20 dabei die Aufgabe zu, das Team gut einzubinden und nach einem angemessenen

21 Zeitraum die Strukturen gemeinsam mit dem Team zu reflektieren und
22 gegebenenfalls anzupassen. Inhaltlich sollte die Kommentierung zu tagesaktuellen
23 Ereignissen ausgebaut werden und eigene Forderungen der Grünen Jugend Berlin
24 strategisch gesetzt werden. Um die Präsenz in den klassischen Medien zu erhöhen,
25 sollen insbesondere unsere Landessprecher*innen Kontakte zu Journalist*innen
26 auf- und ausbauen.

27 Wir brauchen mehr Präsenz in Bündnissen. Dafür soll der Landesvorstand Treffen
28 organisieren, die den Austausch zwischen GJler*innen fördern, die in Bündnissen
29 mitarbeiten und vor allem neue Menschen für Bündnisarbeit befähigen und
30 begeistern. Über das Wiki der Grünen Jugend Berlin sollen möglichst viele
31 Informationen zur Bündnisarbeit bereitgestellt werden. Aber auch die
32 Landessprecher*innen sollen es sich zur Aufgabe machen regelmäßig in den GJ
33 Bündnissen präsent zu sein. Die GJ Berlin soll sich stärker mit sozialen
34 Bündnissen und Bündnissen, die von migrantisierten Menschen getragen werden,
35 vernetzen und zusammenarbeiten.

36 Wir brauchen mehr Präsenz bei den Grünen Berlin und innerhalb der Grünen
37 Fraktion. Dazu gehört eine kontinuierliche Begleitung der Regierungsarbeit
38 beziehungsweise der Begleitung möglicher Koalitionsgespräche.
39 Auch in der Öffentlichkeitsarbeit wollen wir die Regierungsarbeit kritisch
40 begleiten und so den nötigen politischen Druck aufbauen, dass gerade sozial- und
41 klimapolitische Einigungen im Koalitionsvertrag auch wirklich umgesetzt werden.
42 Dies kann zum Beispiel in Form einer 100-Tage-Bilanz nach der Koalitionsbildung
43 passieren. Inhaltlich stehen dabei im kommenden Jahr insbesondere sozialgerechte
44 Antworten auf die derzeitigen Krisen im Vordergrund. Niemand darf frieren oder
45 seine Wohnung verlieren. Dem Mietenwahnsinn muss ein Ende gesetzt werden, daher
46 setzen wir uns insbesondere für die Umsetzung des Volksentscheids „Deutsche
47 Wohnen enteignen“ ein. Um die Landespolitik aktiv mitzugestalten, sollen die
48 bisherigen Verbindungen zwischen Grüner Jugend, Grüner AGH-Fraktion und den
49 Grünen Berlin effektiver genutzt werden. Hier soll insbesondere der Austausch &
50 die Zusammenarbeit mit den GJ-Mandatsträger*innen weiterhin regelmäßig
51 stattfinden. Damit unsere Forderungen noch mehr Gehör in der Partei finden, soll
52 sich der künftige Landesvorstand für einen dauerhaften Grüne Jugend Platz im
53 Vorstand der Grünen Berlin einsetzen. Auch unsere Positionen sollen in die Grüne
54 Partei getragen werden. Dafür soll der Landesvorstand die GJ Beschlüsse bei den
55 Altgrünen einbringen. Generell sollte es als GJ unser Anspruch sein uns bei
56 allen wichtigen Positionsbildungsprozessen der Grünen Partei zu beteiligen. Sei
57 es die Überarbeitung des Wahlprogramms, des möglichen überarbeiten
58 Koalitionsvertrags aber auch bei Parteitagsbeschlüssen. Um den Informationsfluss
59 zu gewährleisten soll sich der Landesvorstand um einen regelmäßigen Austausch
60 mit dem Landesvorstand der Grünen Berlin und dem Fraktionsvorstand einsetzen und
61 diesen einfordern.

62

63 Die GRÜNE JUGEND Berlin sieht sich als Korrektiv der Partei Bündnis 90/ Die
64 Grünen. Sie bekennt sich daher im Angesicht der Bundesdelegiertenkonferenz von
65 Bündnis 90/Die Grünen am zurückliegenden Wochenende (14.10-16.10.2022) für den
66 Erhalt von Lützerath und gegen einen Streckbetrieb von Atomkraftwerken über den
67 31.12.2022 hinaus.

68
69 Um neuen Mitglieder zu erreichen und Werbung für die GJB zu machen soll ein GJB-
70 Info Flyer erstellt werden, der über einen längeren Zeitraum auch ohne
71 Wahlkämpfe verteilt werden kann. Dieser soll auch an die Grünen Kreisverbände
72 weitergegeben werden, damit diese den Flyer an junge und potentielle
73 Neumitglieder weitergeben können oder auslegen können.

74 **Gemeinsam als Verband wachsen**

75 Neben dem Blick nach außen müssen wir aber auch nach innen auf unsere eigenen
76 Strukturen schauen. Wir haben uns als Grüne Jugend Berlin in den letzten Jahren
77 mehr als verdoppelt: Dadurch wurden insbesondere unsere Bezirksgruppen gestärkt,
78 die zum zentralen Anlaufpunkt für unsere Mitglieder geworden sind. Die
79 Bezirksgruppen bieten eigene, meist wöchentliche Treffen an und haben sich so
80 zur politischen Heimat vieler Mitglieder entwickelt. Das ist sehr erfreulich!
81 Gleichzeitig muss der Landesverband seine Strukturen an die sich ändernden
82 Gegebenheiten anpassen.

83 Durch die vielen Angebote auf Bezirksebene, sollte sich der Landesverband auf
84 die Organisation von wenigen, aber größeren Treffen konzentrieren. Größere
85 Treffen für alle sollten begleitet werden von Angeboten, die sich an bestimmte
86 Gruppen richten. Insgesamt sollte der Landesvorstand zukünftig seine politisch-
87 strategische Arbeit ausbauen. Konkret ergeben sich daraus die folgenden
88 Aufgaben:

89 **Neun Bezirksgruppen - Ein Verband**

90 Auf unseren Landesmitgliederversammlungen (LMVen) debattieren wir als
91 Landesverband und vernetzen wir uns über Bezirksgrenzen hinweg. Unsere LMVen
92 sind aber auch sehr formal strukturiert und deshalb nicht barrierefrei. Deshalb
93 soll es im kommenden Jahr mehr überbezirkliche Vernetzungsmöglichkeiten geben,
94 die möglichst alle Mitglieder der Grünen Jugend Berlin ansprechen. Um die Arbeit
95 des Landesvorstands für die Bezirksgruppen transparenter zu gestalten und einen
96 Austausch zu gewährleisten, sollte der Landesvorstand einen guten
97 Informationsfluss gewährleisten und regelmäßig die Bezirksgruppen besuchen. Dazu
98 soll es im Landesvorstand konkrete Ansprechpersonen für die einzelnen
99 Bezirksgruppen geben. Es liegt in der Verantwortung dieser Person, ebenso wie in

100 der Verantwortung der Bezirksgruppe, einen Austausch sicherzustellen. Zum
101 Informationsfluss gehören auch die Kommunikationskanäle innerhalb des
102 Landesverbandes: Die begonnenen Änderungen in der Aktivengruppe sollen auf ihre
103 Wirksamkeit geprüft und gegebenenfalls nochmal angepasst werden. Der
104 Landesvorstand soll den Ordner in der Wolke, in der Bezirke Workshops oder
105 Vorträge teilen können, weiter mit Inhalt füllen und im Verband bewerben. So
106 kann ein Workshop in mehreren Bezirksgruppen gehalten werden und mehr Mitglieder
107 können von ihrem Wissen gegenseitig profitieren.

108 **Bezirksgruppen stärken**

109 Der Landesverband ist nur so gut aufgestellt wie die einzelnen Bezirksgruppen.
110 Deshalb braucht es eine gute Förderung der Bezirksgruppen und einen
111 funktionierenden Austausch, insbesondere mit den Vorständen oder
112 Koordinierungskreisen der Bezirke. Für den Austausch ist bislang das „Orga-
113 Treffen“ ein zentraler Raum. Die Struktur soll gemeinsam mit den
114 Bezirksvorständen reflektiert und gegebenenfalls weiterentwickelt werden.

115 Damit sich alle in unserem Verband einbringen können, müssen die
116 Wissenshierarchien möglichst gering sein. Das Wiki des Landesverbandes sollte
117 als zentraler Wissensspeicher und –transfer etabliert werden. Dafür müssen dort
118 Informationen eingearbeitet und aktuell gehalten werden. Außerdem muss das Tool
119 verbandsintern beworben werden. Zum gemeinsamen Wissen gehört auch unsere
120 Beschlusslage, also die Ziele und Inhalte, die wir als Verband anstreben. Der
121 Landesvorstand soll dafür eine einheitliche und übersichtliche Form der
122 Darstellung erarbeiten. Dabei soll geprüft werden, ob sich ein zentrales
123 Dokument eignet, an dem alle grundlegenden Beschlüsse thematisch sortiert
124 gesammelt werden.

125 Der Landesvorstand soll grundsätzlich die Ortsgruppen materiell und immateriell
126 bei ihren Problemen unterstützen und die Themen und Wünsche der Ortsgruppe auch
127 auf Landesebene vorantreiben. Die Bezirksgruppen der Außenbezirke sollen stärker
128 strukturell unterstützt und als Veranstaltungsort genutzt werden, damit die GJ
129 Berlin stadtweit präsent ist und wachsen kann.

130 **Gemeinsam sind wir stärker - Neue Mitstreiter*innen für unsere politischen**
131 **Kämpfe motivieren** Unser Verband muss für Neumitglieder offen sein. Da unsere
132 Strukturen gerade für neue Menschen unübersichtlich sind, soll gemeinsam mit den
133 Bezirksgruppen ein Konzept erarbeitet werden, wie Neumitglieder besser im
134 Verband ankommen. Der Neumitgliederbrief bietet dafür eine gute Grundlage.
135 Darüber hinaus soll auch über ein Buddy-Programm nachgedacht werden, also ein
136 Programm, bei dem erfahrenere Mitglieder jeweils einzelne Neumitglieder
137 unterstützen und ihnen zur Seite stehen. Zudem soll es im kommenden Jahr

138 mindestens eine größere öffentliche Veranstaltung explizit auch für Nicht-
139 Mitglieder geben. Diese Veranstaltung soll nicht rein politisch sein, auch
140 kreative Formate wie beispielsweise eine Schnitzeljagd, ein Bastel-Event oder
141 ein Kino-Abend können ausprobiert werden. Die Veranstaltung soll groß beworben
142 werden, um über unsere Kreise hinweg junge Menschen zu erreichen.

143 **Ein Verband – viele Perspektiven**

144 Unser Verband lebt davon, vielfältige Perspektiven und Lebensrealitäten zu
145 repräsentieren. Gruppen, die besonders von den Strukturen eines
146 kapitalistischen, weißen und cis-hetero-normativen Systems geprägt sind, wollen
147 wir gezielt fördern. Essentiell sind dafür die Förderung von Frauen, inter,
148 nicht-binäre und trans Personen (FINT*) und die Förderung von Menschen mit
149 Antisemitismus und/ oder Rassismus Erfahrung (MARE).

150 Zur FINT*-Förderung soll es eine regelmäßige Vernetzung von Personen geben, die
151 in den Bezirksgruppen für die FINT*-Förderung verantwortlich sind. Das Konzept
152 „Gender Watch“ soll bei Landesmitgliederversammlungen weiterhin eingesetzt und
153 evaluiert werden.

154
155 Wir wollen Menschen mit Antisemitismus und/ oder Rassismus Erfahrung (MARE)
156 besser ansprechen, einbinden und fördern. Hierbei soll die neue antirassistische
157 Strategie der Grünen Jugend und die darin genannten Maßnahmen auf den
158 Landesverband übertragen werden.

159 Der Landesvorstand soll sich zusammen mit dem Vielfaltspolitischen Team um die
160 Umsetzung des Antrags „Intersektional und radikal - Prozess zur MARE-Quote
161 starten“ kümmern. Dabei soll sich am Ablauf des Antrags orientiert, gleichzeitig
162 die zusätzliche Belastung durch den Wahlkampf berücksichtigt werden.

163 Darüber hinaus soll für alle Diskriminierungsformen weiterhin sensibilisiert
164 werden und daran gearbeitet werden, dass die Grüne Jugend Berlin ein offener
165 Verband für alle jungen Menschen ist. Der Landesvorstand setzt sich für einen
166 wertschätzenden, respektvollen und diskriminierungssensiblen Umgang auf allen
167 Ebenen der Grünen Jugend ein. Es braucht gute Debattenräume und eine
168 Verbandskultur in der sich alle, insbesondere neue Menschen und vor allem
169 marginalisierte Gruppen noch mehr wohlfühlen.

170 **Mentale Gesundheit im Verband stärken!**

171 Die Grüne Jugend Berlin ist ein starker Verband. Und das liegt an den vielen
172 jungen Menschen, die ihre Energie, ihre Kompetenzen und ihre Freizeit in die GJB
173 stecken. Viele gehen dabei bis an ihre Grenzen und darüber hinaus. Damit wir

174 langfristig schlagkräftig bleiben, wollen wir dafür sorgen, dass unser
175 Aktivismus nachhaltiger wird.

176
177 Dafür wird der Landesvorstand im kommenden Jahr eine erste Strategie erarbeiten,
178 wie wir Mentale Gesundheit in unserem Verband stärken und mentale Überlastungen
179 langfristig verhindern können. Dafür soll unter anderem ein Unterpunkt auf der
180 Webseite entstehen, auf dem Telefonnummern von professionellen Hilfsangeboten
181 gesammelt werden. Diese Maßnahme soll unseren Mitgliedern den Zugang zu
182 Ansprechpersonen erleichtern. Junge Menschen sind nicht dafür ausgebildet,
183 Betroffene in schwierigen Situationen zu betreuen. Deshalb soll im Ernstfall an
184 die Beratungsstellen auf der Webseite verwiesen werden. Darüber hinaus könnte
185 ein Leitfaden zur Therapieplatzsuche ergänzt werden.

186 Zielgruppenspezifische Vernetzungs- und Empowermentangebote sollen weiterhin
187 regelmäßig angeboten werden. Dabei sollen die im letzten Jahr gestartete
188 Vernetzungsformate für Schüler*innen, für Auszubildene, für queere Menschen und
189 speziell für Inter, nicht-binäre und trans (INT*)-Personen evaluiert werden und
190 in sinnvollen Formaten, auch in Kombination mit inhaltlicher Ausrichtung,
191 fortgeführt werden.

192 **Still loving Strukturarbeit**

193 Mit der Einsetzung von „Teams“ erproben wir aus Landesebene eine neue Struktur.
194 Der Landesvorstand soll die Erprobung unterstützen und evaluieren. Der
195 Landesvorstand soll eine möglichst einheitliche Struktur aller Gremien unseres
196 Landesverbandes anstreben. Wenn sich das Instrument „Teams“ als erfolgreich
197 erweisen sollte, könnte das Format auch auf weitere Gremien übertragen werden.
198 Bei der Weiterentwicklung unserer Struktur soll auch die Meinung von Mitgliedern
199 berücksichtigt werden, die nicht Teil des Landesvorstand sind. Regelmäßige
200 Strukturtreffen bieten dafür ein sinnvolles Format und sollten fortgeführt
201 werden, um konstant unsere eigenen Strukturen in einem wachsenden Verband zu
202 evaluieren. So sollen Mitglieder auch kurzzeitig in Projekte mit eingebunden
203 werden und ihre Perspektiven teilen können, um basisdemokratische Lösungen für
204 Probleme im Verband zu finden. Dabei soll insbesondere darauf geachtet werden,
205 dass möglichst viele Perspektiven aus dem Verband in Strukturdebatten
206 eingebracht werden. Jede Person darf daran teilnehmen, die entgeltliche
207 Entscheidung für die Umsetzung wird dann auf einem Aktiventreffen,
208 Landesmitgliederversammlung oder vom Landesvorstand beschlossen. Zudem soll sich
209 der Landesvorstand darum bemühen, möglichst Hierarchien abzubauen. Das betrifft
210 Wissenshierarchien sowie strukturelle Hierarchien. Wir sind ein Verband der
211 Basisdemokratie lebt und diese als höchstes Gut ansieht. Das heißt für uns auch,
212 dass sich die Positionen des Landesvorstandes aus den Positionen der Basis durch
213 Beschlüsse auf Landesmitgliederversammlungen oder Aktiventreffen ergeben.

214

215 Deswegen stellt und unterstützt der Landesvorstand auf Bundesebene der GRÜNEN
216 JUGEND nur Anträge, die sich explizit aus der Beschlusslage der GRÜNEN JUGEND
Berlin ergeben.

217 **Wir bilden Banden & wir bilden uns!**

218 Grundlage der politischen Debatte ist die politische Bildung. Dank unser
219 Bezirksgruppen gibt es überall in Berlin regelmäßige Angebote durch die Grüne
220 Jugend. Der Landesverband sollte seine Bildungsarbeit deshalb auf aktuelle
221 Themen und bestimmte Formate fokussieren. Statt regelmäßiger Aktiventreffen,
222 sollen mehr Bildungsangebote im Rahmen der Landesmitgliederversammlung oder
223 anderen landesweiten Treffen geschaffen werden. Thematisch sollten die Angebote
224 aktuelle Debatten im Verband und/ oder in der Gesellschaft aufgreifen und
225 unterstützen. Die Bildungsangebote sollten sich dabei ergänzen und inhaltlich
226 aufeinander abgestimmt sein. An den Kampagnen des Bundesverbandes soll aktiv
227 teilgenommen werden.

228

229 Wir wollen unsere Mitglieder sowohl thematisch bilden als in der Parteilarbeit.
230 Dafür wollen wir unseren Mitgliedern bestimmte Fähigkeiten vermitteln wie das
231 Schreiben und halten von Reden, Moderationsworkshops aber auch How-To
232 Vorstandsarbeit, How-To Antragsschreiben oder auch How-To FaFo/ AG und How-To
233 Bündnisarbeit Workshops anbieten. Dies könnte im Rahmen eines GJB-Skillsharing-
234 Tages stattfinden.

235 **Wiederholungswahl? Wir sehen uns auf der Straße!**

236 Die wahrscheinlich bevorstehende Wiederholungswahl wird das kommende Halbjahr
237 prägen. Die dazu beschlossenen Anträge stellen den Rahmen für die Grüne Jugend
238 Berlin, insbesondere für das Wahlkampfteam. Die Abstimmung zwischen
239 Wahlkampfteam und Landesvorstand sollte vor allem über die beiden Mitglieder des
240 Landesvorstands organisiert werden, die durch den Landesvorstand für das
241 Wahlkampfteam benannt werden. Darüberhinaus braucht es eine enge Abstimmung im
242 Bereich Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit zwischen den jeweilig zuständigen
243 Menschen.

244 Der Landesvorstand soll die Arbeit des Wahlkampfteams unterstützen. Dazu gehört
245 voraussichtlich das Einstellen von Wahlkampfpersonal. Der Landesvorstand trägt
246 hier die Personalverantwortung, das Wahlkampfteam sollte aber die inhaltliche
247 Arbeit bestimmen. Der Landesvorstand und das Wahlkampfteam sollen sich
248 strategisch mit der Kampagne der Grünen Berlin abstimmen. Ein Wahlkampfchannel
249 mit Infos zu Aktionen hat sich im letzten Wahl bewährt uns soll wieder aktiviert
250 werden, um möglichst viele Mitglieder einzubinden.

251

252

Finanzen

253 Um die Strukturarbeit auch bei den Finanzen weiterzuführen, soll eine
254 Evaluierung der bisherigen Haushaltsposten und eine entsprechende
255 Umstrukturierung der Haushaltsposten durchgeführt werden. Für eine
256 transparentere Kommunikation mit den Gremien der Grünen Jugend Berlin soll ein
257 „How to Geld ausgeben“ Finanzreader erstellt und niedrigschwellig zugänglich
258 gemacht werden. Zudem soll es eine gute Vernetzung zwischen den
259 Schatzmeister*innen in den Bezirken und der Landesschatzmeister*in geben. Dabei
260 sollen auch Verhandlungsstrategien weitergegeben um ggbf. mehr Budget für die
261 Ortsgruppen zu verhandeln. Bei Finanzangelegenheiten sollten insbesondere F*int-
262 Personen gefördert und empowered werden.

263 Für eine klare, transparente und rechtssichere Struktur innerhalb der
264 Finanzordnung, soll diese ebenfalls grundlegend überarbeitet werden. Dafür
265 arbeitet die Schatzmeisterei vertrauensvoll mit den Grünen Berlin und der GJ
266 Bundesebene zusammen.

267 Um auch in Zukunft stärkere und nachhaltigere Finanzmittel zur Verfügung
268 zu haben, soll das Pat*innenprogramm weiter ausgebaut werden, als auch eine
269 Spendenkampagne ins Leben gerufen werden.

Begründung

Mit dem Arbeitsprogramm geben wir dem kommenden Landesvorstand einen klaren Arbeitsauftrag.

Antrag

Initiator*innen: Landesmitgliederversammlung GJB (dort beschlossen am: 23.10.2022)

Titel: **Sportstätten für alle statt nur Herrenmannschaften**

Antragstext

Berlin ist DIE Sportmetropole Deutschlands.

So beschreibt es zumindest der Senat und meint damit vor allem den Profisport. Neben den sechs berliner Spitzenvereinen schaut der Senat dabei vor allem gerne auf internationale Events. Denn während der Sport in unserer Stadt einen essentiellen Beitrag zur mentalen und körperlichen Gesundheit, zur Stadtgemeinschaft und -kultur beiträgt, werden immer und immer wieder nur die kommerziellen Aspekte gefördert.

Als Grüne Jugend Berlin fordern wir einen vielfältigen, gemeinschaftsorientierten, antikapitalistischen und antirassistischen Sport, der Platz für alle bietet, die sich daran beteiligen wollen.

Sport ist mehr als nur professioneller Männerfußball

Die Vielfalt Berlins zeigt sich in allen Facetten der Stadt. Nicht zu letzt im Sport. Für fast jede erdenkliche Sportart findet sich in Berlin an Amateurverein. Sport braucht Platz. Berlins marode Sportstätten platzen aus allen Nähten. In Berlin werden Bolzplätze eher abgeschlossen, als renoviert. Neue Amateurvereine kämpfen um letzte Spielzeiten und der Breitensport versucht es nicht mal mehr und gehen direkt in die Parks der Stadt. Noch vielfältiger sind die Gesichter im Sport. Denn Sport in Berlin ist für Jede und Jeden da. Das muss dasLand Berlin stärker unterstützen. Männerfußball dominiert nicht nur die Medien, sondern auch die Ausgaben des

24 Sportsenats. Während Topklubs das Geld hinterhergeschmissen bekommen, müssen
25 alle anderen um die verbleibenden Cents kämpfen. Dabei sollte es andersrum sein.
26 Topklubs haben diverse Geldquellen und Sponsoren, die sich aus dem Erfolg
27 ergeben. Nicht nur im Amateur- und Breitensport fehlen diese Mittel, sondern
28 auch im nicht-männlichen Profisport. Während männliche Fußballspieler teils
29 nicht einmal eine Ausbildung abschließen müssen, gehen viele der
30 Fußballspielerinnen der Bundesliga nebenbei arbeiten.

31 Wer Sport betreibt, benötigt Sportstätten. Doch die existierenden Sportstätten
32 in Berlin, werden nicht gleich auf die verteilt, die Sport betreiben. Die
33 Bezirkssportämter und Bezirkssportbünde bevorzugen strukturell den Männersport
34 bei der Sportstättenbelegung. Hier muss sowohl anderen Sportarten, als auch
35 FINTA*-Sportgruppen mehr Raum zugestanden werden.

36 Die Grüne Jugend Berlin fordert den Senat und die Bezirkssportämter sowie den
37 Landes- und die Bezirkssportbünde ein umfassendes Gender- und
38 Sportartenbudgeting inklusive Bezug auf die Vergabe von Sportstättenbelegungen
39 einzuführen. Dieses muss öffentlich einsichtbar sein und zu echten Veränderungen
40 führen.

41 **Offene Fankultur**

42
43
44 Fankultur ist nicht nur ein wichtiger Bestandteil des Sports, sondern auch ein
45 essentielle Stütze im Kampf gegen die Kommerzialisierung des Sports. Gerade in
46 der Ultra- und Hooliganszene des Männerfußball finden sich allerdings toxisch-
47 patriachale Strukturen, die immer wieder durch rechtes, rassistisches,
48 homophobes und frauenfeindliches Verhalten auffallen. Das schließt andere Fans
49 vom Sport aus und wirkt sich, durch Ausschreitungen, teils auf das gesamte
50 Stadtleben aus. Dieses Phänomen ist dabei nicht nur im Profisport zu sehen. Ein
51 Vielzahl von Schiedsrichter*innen bereits in der Amateurliga haben schon
52 tätliche Angriffe erlebt.

53 Die Grüne Jugend Berlin fordert daher vom Senat strukturelle Antworten, um auch
54 schon kleinere Sportevents für alle Zuschauer*innen zu öffnen und dass sich der
55 Berliner Senat der, aus Bremen stammenden, Praxis anschließt und die extra
56 Kosten durch Hochrisikospiele an die DFL ebenfalls weiterleitet.

57 **Leistungssport entromantisieren**

58
59
60 Leistungssport folgt der Idee besondere Talente zu fördern, den eigenen Körper
61 zu stärken und zu Höchstleistungen zu bringen. Das Gegenteil ist der Fall. Immer
62 und immer wieder stoßen wir auf Beweise für die toxische Kultur des
63 Leistungssports. Der Weg in den Spitzensport erfordert von den Sportler*innen
64 Aufopferung von Talent, Zeit und Geld. Denn der kapitalistische
65 Wettkampfscharakter des Leistungssport erlaubt keinen Platz für eine gesunde und
66 ausgewogene Förderung. Auch wenn es aus einer antikapitalistischen Perspektive
67 eine Menge zu kritisieren gibt, so trainieren jetzt gerade tausende junge
68

69 Menschen in Deutschland an Leistungsstützpunkten und geben ihre Jugend, ihre
70 körperliche und ihre psychische Unversehrtheit, um in ihren Sportarten an die
71 Spitze zu kommen. Die aller wenigsten werden den Schritt in den Spitzensport
72 schaffen. Und so fallen jedes Jahr tausende Jugendliche und Kinder durch das
73 brutale Raster der Aussiebung um die vermeintlichen Besten der Besten. Daraus
74 ergibt sich eine Verantwortung, die Berlin mit gutem Vorbild ergreifen muss.
75 Die Grüne Jugend Berlin fordert eine verpflichtende psychologische Betreuung für
76 die Sportler*innen, Stärkung der Perspektiv-Seminare für ausscheidende
77 Sportler*innen und eine ausreichende Begleitung nach der Zeit am
78 Leistungsstützpunkt, Überprüfung von Trainingsmethoden auf pädagogischen Wert
79 und möglichen
80 psychologischen Folgen, und eine Erweiterung der Ausbildung von Landes- und
81 Bundestrainer*innen um
82 pädagogische Methoden und Vertiefungen.

83 Die erst kürzlich veröffentlichte Studie zu "Sexualisierte Gewalt und sexueller
84 Kindesmissbrauch im Kontext des Sports" der Unabhängigen Kommission zur
85 Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs liest sich nicht einfach. Aus den
86 eindrücklich beschriebenen strukturellen Problemen des Leistungssports ergibt
87 sich vor allem eine Forderung: Die Entromantisierung des (Leistungs-)Sports. Zu
88 häufig stoßen Betroffene auf taube Ohren oder beschwichtigende Worte anstatt
89 akurater Hilfe. Die Grüne Jugend Berlin fordert den Senat auf die Studie zur
90 Grundlage zu nehmen und in Zusammenarbeit mit Expert*innen und
91 Betroffenenverbänden nachhaltige und wirksame Schutzkonzepte für alle Berliner
92 Sportverbände -mit besonderem Fokus auf die Leistungssportzentren - auszubauen.
93 Sport ist nicht frei von Rassismus. Bericht über Studie über Artikel zeigen wie
94 strukturell BIPOC im Sport benachteiligt werden. Gerade, aber nicht nur, der
95 Leistungssport zeigt das Ausmaß der Probleme.

96 Die unabhängige Anlaufstelle für Diskriminierung im Sport des Senats ist eine
97 wichtiger erster Schritt, aber da muss mehr kommen. Die Grüne Jugend Berlin
98 fordert den Senat auf die unabhängige Anlaufstelle dezentraler auszubauen und
99 mit mehr Kompetenzen auszustatten, um dem strukturellen Rassismus im Sport
100 ernsthaft zu begegnen.

102 **Sport und Jugendförderung - Hand in Hand**

104 Wer Jugend fördern will, muss beim Sport anfangen. Auch wenn der Senat beim
105 Thema Sportmetropole lieber den kommerziellen Sport betont, bildet der Kinder-
106 und Jugendsport den bedeutendsten Anteil der berliner Sportlandschaft. Vom
107 Kindergarten über den Schulsport, von freien Trägern zu den Amateurvereinen.
108 Sport trägt eine besondere Bedeutung in der Jugendförderung und daraus ergeben
109 sich besondere Aufgaben für die Politik. Jugendsport in der Form von
110 Amateurvereinen und auch Breitensport muss höher Priorisiert werden. Die Grüne
111 Jugend Berlin fordert den Senat auf Organisator*innen von Sportangeboten echte
112 Perspektiven zu bieten. Berlin braucht mehr multifunktionale Sportstätten und
113

114 eine konsequentere, nachhaltigere und geordnetere Sanierung der bestehenden
115 Sportstätten.

116

117 **Sport für Alle - unabhängig vom Einkommen**

118

119 Sport ist Beteiligung. Beteiligung, die nahezu immer vom Einkommen abhängig ist.
120 Vereinsbeträge, Ausstattung, Mobilität. Das sind alles Kostenpunkte, die nicht
121 immer einfach zu stämmen sind. Aktuell lasten die Kosten für Entlastung ihrer
122 Vereinsmitglieder auf den Schultern der Vereine, das muss sich ändern. Denn die
123 Kassen der Amateurvereine sind ebenfalls leer.

124 Sanierungsstau, Pandemie, Energiekrise. Der Senat lässt wiederholt die Vereine
125 im Kostenregen stehen. Anstatt Ausbaupotenziale in Sportstätten zu nutzen und
Vereine durch dezentrale und nachhaltige Energieproduktion zu unterstützen,
müssen Vereine darum bangen im Winter noch die Energiekosten bezahlen zu können.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Antrag

Initiator*innen: LMV (dort beschlossen am: 23.10.2022)

Titel: Kostenlose Fahrräder für Berlin!

Antragstext

1 Die GRÜNE JUGEND Berlin fordert ein kostenloses Fahrrad-Verleihsystem für
2 Berlin. Das System soll auch Lastenräder beinhalten und besonders in den
3 Außenbezirken ausgebaut werden. Dafür soll über die BVG ein System aufgebaut
4 werden, das für alle BVG Kund*innen kostenlos ist und auch von allen anderen für
5 30 Minuten pro Ausleihe kostenlos genutzt werden kann. Mit der Jelbi-
6 Mobilitätsapp und den Jelbi-Stationen wurde dafür bereits eine gute Grundlage
7 geschaffen. Auch die über 200 kostenlos ausleihbaren Lastenräder von fLotte sind
8 schon heute ein nützliches Mobilitätsangebot und ersetzen Autofahrten. Um keine
9 Doppelstrukturen aufzubauen, soll das neue Angebot deswegen in diese Systeme
10 integriert werden und die bestehenden Angebote aufgreifen. Das Land Berlin
11 stellt die dafür nötigen finanziellen Mittel bereit.
12 Gleichzeitig soll das Land die Nutzung von Sharing-Angeboten stärker regulieren:
13 Zerstörte Räder oder durch E-Scooter blockierte Wege schaden der Akzeptanz der
14 Angebote und damit auch der Mobilitätswende.

Begründung

Kostenlose Fahrrad-Verleihsysteme können den Einstieg zum Fahrrad fahren erleichtern. Mobilität muss für alle bezahlbar sein, kostenlos nutzbare Fahrräder können ein sinnvolles Mobilitätsangebot für alle darstellen. Kostenlose Verleihsysteme sind in anderen Städten schon längst Realität, da sie vergleichsweise billig einzurichten sind, kann dieses System auch schnell und unkompliziert in Berlin eingeführt werden und einen Beitrag zur Mobilitätswende liefern. Der Verkehrssektor bricht aktuell alle CO2-Budgets, jede Maßnahme muss ergriffen werden, die den CO2-Ausstoß in diesem Bereich senken.

Antrag

Initiator*innen: LMV (dort beschlossen am: 23.10.2022)

Titel: Lehrkräftemangel in Berlin gezielt bekämpfen

Antragstext

1 Wir fordern den Landesvorstand dazu auf, diesen Antrag auf der LDK von Bündnis
2 90/Die Grünen einzubringen:

3 In Berlin mangelt es an Lehrkräften. Schulklassen werden immer größer und es
4 gibt zu wenig Platz. Seit Jahren steigen die Schüler*innenanzahlen und damit
5 auch die Personalnot. Grundschulen bitten die Kindergärten, ihre Kinder doch
6 erst im nächsten Jahr einzuschulen. Und Unterrichtsausfall ist keine Ausnahme
7 mehr. Förderstunden fallen an vielen Schulen flächendeckend aus, weil sie
8 faktisch als Vertretungsreserve herangezogen werden.

9 Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung. Deshalb müssen wir auch in Zukunft jedem
10 Kind einen Schulbesuch ermöglichen. Unterrichtsausfall darf nicht zur Regel
11 werden! Kinder mit Förderbedarfen haben ein Recht auf hochwertige Förderung!
12 Deshalb fordern wir als GRÜNE JUGEND BERLIN:

13 - die Umsetzung des im Koalitionsvertrag angekündigten Staatsvertrages für eine
14 bedarfsgerechte Lehrkräftebildung im Rahmen des berliner KMK-Vorsitzes 2023

15 - höhere und nach Schulform und Fachrichtungen differenzierte Zielzahlen in den
16 Hochschulverträgen für Lehramtsabsolvent*innen und einen dementsprechenden
17 Aufwuchs der Studienplätze

18 - die Erhöhung der Mittel für die Lehrkräftebildung zusätzlich zum
19 grundsätzlichen Mittelaufwuchs von 3,5% für die Hochschulen, um ausreichend
20 Personal, Räume und Ressourcen für die Studienplätze sicherzustellen

- 21 - die Einführung von wirksamen Anreizen für die Hochschulen zur Erreichung der
22 lehramtsspezifischen Zielzahlen und Prüfung von Sanktionsmöglichkeiten für den
23 Fall, dass die Hochschulen die gesetzten Ziele nicht erreichen
- 24 - Einführung bzw. Weiterentwicklung eines berlinweiten Monitoringsystems zu den
25 Anfänger*innenzahlen in den Lehramtsstudiengängen, Schwundquoten, Übergängen
26 zwischen BA und MA sowie zwischen MA und Referendariat, auf dessen Basis
27 nachgesteuert werden kann
- 28 -dass die Verhandlungen der Hochschulverträge öffentlich und damit transparent
29 für die Bevölkerung werden
- 30 - dass die Anerkennung ausländischer Abschlüsse vorangetrieben wird, um bereits
31 ausgebildeten Menschen die Lehramtstätigkeit zu ermöglichen und sie fair zu
32 bezahlen. Lehrkräfte ohne deutsche Staatsangehörigkeit sollten nicht zu
33 Lehrkräften zweiter Klasse degradiert werden!

Begründung

erfolgt mündlich